

Maciej Ptaszyński (Warschau)

Zwischen Irenik und Toleranz. Der Konsensus von Sendomir als Argument in der konfessionellen Debatte im frühneuzeitlichen Polen

Am 13. April 1570 einigten sich in Sendomir Vertreter der Lutheraner, der Reformierten und der Böhmisches Brüderunität über ein Dokument, das ihren Konfessionen in theologischer Hinsicht die gegenseitige Anerkennung sichern und eine Zusammenarbeit ermöglichen sollte. Das Abkommen wurde geschlossen, obwohl jede Konfession während der Synode ihre eigene Tradition verteidigte und darauf beharrte, dass diese allein als Grundlage der Verständigung fungieren sollte. Am Ende des Jahrhunderts erregte die Vereinbarung zahlreiche Kontroversen, die dazu beitrugen, dass Lutheraner den Konsensus ablehnten.

Trotzdem wurde das Dokument im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts beispielgebend für eine erfolgreiche Verständigung zwischen protestantischen Kirchen. Es wurde gelobt im Umkreis der Heidelberger Ireniker und Helmstädter Theologen am Vorabend und während des Dreißigjährigen Krieges. Auch Hugo Grotius fügte das historische Beispiel des Konsenses von Sendomir in seine Beweisführung ein. Enorme Popularität gewann der Konsens ferner im Korrespondenzkreis von Samuel Hartlib (1600–1662). Schließlich widmeten auch reformierte Theologen in Brandenburg wie Samuel Strimesius und Daniel Ernst Jablonski dem polnischen Konsens eigene Abhandlungen.

Im Vortrag will ich einzelne Spuren dieser Rezeption verfolgen und nach der konfessionellen und politischen Umdeutung des Konsensus fragen. Anhand ausgewählter Beispiele möchte ich beweisen, dass im polnischen Kontext der Konsensus keine irenische Versöhnung darstellte, sondern bloß ein Abkommen über die Zusammenarbeit der reformierten Kirche und der böhmischen Brüderunität. Demgegenüber wurde in der konfessionellen Geschichtsschreibung ein völlig anderes Bild des Konsenses konstruiert, dass das Abkommen in einen Kontext der Wiedergewinnung der Einheit des Christentums stellte. Schließlich will ich fragen, ob und wie diese irenische Deutung in Toleranzkonzepte der Aufklärung integriert wurde.